

Vom Boykott zum Mord:

Die Entrechtung und Verfolgung der jüdischen Hunsrückler von 1933-1945
Eine Unterrichtseinheit in 3 Kapiteln

Förderkreis Synagoge

Laufersweiler e.V.



Dein Name:

Kapitel 1, Aufgabe 1: „Funkspruch“

Im Video haben wir den Funkspruch, der Heinz Josephs Leben und das aller jüdischen Deutschen veränderte, bereits erwähnt. In dieser Aufgabe schauen wir uns den Funkspruch genauer an (Arbeitsauftrag 1) und überlegen, wie die nicht-jüdische Bevölkerung wohl darauf reagiert hat (Arbeitsauftrag 2).

Beide Arbeitsaufträge kannst Du auf diesem Arbeitsblatt bearbeiten. Du kannst Deine Antwort in dieses Dokument eintragen.

Vergiss nicht, das Dokument auf Deinem Arbeitsgerät zu speichern!

Wenn Du mit dem Arbeitsblatt fertig bist, kehre zur Website zurück und schau Dir das Video 2 an.

Arbeitsauftrag 1: „Funkspruch“

Fasse den Inhalt in Deinen eigenen Worten in 4-5 Sätzen im Kasten unter dem Funkspruch zusammen. Beachte dabei auch, was diese Anweisung für die Polizei bedeutete.

FUNKSPRUCH

Am 1. April 1933 begann auf Beschluss der neuen Reichsregierung der Boykott jüdischer Geschäfte in ganz Deutschland mit der Aktion „Kauft nicht bei Juden“. Beim Landratsamt in Simmern ging am 1. April 1933 um 9 Uhr morgens folgender Funkspruch ein (Auszug):

1. „Es werden vor allen in Frage kommenden Geschäften 2 SA- oder 2 SS-Mitglieder mit umgehängten Schildern stehen, die zum Boykott auffordern. [...]“
2. „Alle Polizeiverwalter haben unverzüglich, [...] mit Führern nationaler Verbände, [...] gleichmäßiges Verhalten während der von der Reichsregierung ausdrücklich zugelassenen Boykottbewegung zu vereinbaren.“
3. Es ist hierbei auf die [...] Durchführung des Boykotts in vollständiger Ruhe und Disziplin hinzuweisen.“
4. Grundsätzlich kommt daher polizeiliches Einschreiten, [...], nur in Frage bei öffentlichen Gewalttätigkeiten gegen Leben und Eigentum. Im Übrigen hat die Polizei die Boykottbewegung nicht zu behindern und Auswirkungen großzügig aufzufassen.“

Quelle: M. Griesang: Vom Boykott zur Enteignung, 2010

Vom Boykott zum Mord:

Die Entrechtung und Verfolgung der jüdischen Hunsrückler von 1933-1945
Eine Unterrichtseinheit in 3 Kapiteln

Förderkreis Synagoge

Laufersweiler e.V.



Zusammenfassung des Funkspruchs in eigenen Worten:



Arbeitsauftrag 2: Reaktion der nicht-jüdischen Bevölkerung

Beurteile, wie die nicht-jüdische Bevölkerung den Beschluss zum Boykott jüdischer Geschäfte aufgenommen hat. Wähle eine der folgenden Aussagen, die Deiner Meinung nach am ehesten zutrifft. Begründe Deine Auswahl im untenstehenden Kasten.

Ich denke, die nicht-jüdische Bevölkerung hat am ehesten wie folgt reagiert (mehrere Antworten sind möglich):

<input type="checkbox"/>	Sie haben aus Angst nicht mehr bei Juden eingekauft.
<input type="checkbox"/>	Sie haben aus Trotz extra bei Juden eingekauft.
<input type="checkbox"/>	Ihnen war das egal.
<input type="checkbox"/>	Sie haben den Boykott voll unterstützt, weil ihnen die jüdischen Geschäfte schon lange ein Dorn im Auge waren.
<input type="checkbox"/>	Sie haben sich von den SS- und SA-Männern vor den Geschäften nicht beeindruckt lassen.

Begründung für Deine Auswahl: